

BÜRGER / PATIENTEN – INFORMATION

zum **ÄRZTEPROTEST** am 8. November 2007

Warum protestieren die Ärzte?

Überfallsartig und ohne vorherige Abstimmung mit den Betroffenen – den Patienten und Ärzten - plante die Politik durch ein **Gesetz** (sog. **Art. 15a-Vereinbarung** - „**Staatsvertrag**“ - **zwischen Bund, Gemeinden und Ländern**) mittelfristig Regelungen mit **gravierenden Veränderungen für die Medizinische Versorgung** und damit für Sie als Patienten. Die Konsequenzen wären eine weitgehende **Abschaffung der Freiberuflichkeit** des Ärzteberufes, massive **staatliche Bevormundung** der ärztlichen Tätigkeit und eine **planwirtschaftliche Zentralisierung** des Gesundheitssystems gewesen.

Was bedeutet das im Einzelnen für Ihre ärztliche Behandlung?

- Das mittelfristige Aus für niedergelassene Fachärzte mit Kassenverträgen – Verlagerung in **anonyme Behandlungszentren** mit staatlich verordneter **Einheitsversorgung**.
- **Zerschlagung des partnerschaftlichen Systems von Kassenarzt und Krankenkassen.**
Statt dessen Ausschreibungsverfahren **medizinischer Leistungen** und Vergabe an den **Billigstbieter**. Stellenplan durch die Politik.
- Massive Schwächung der Hausärzte – österreichweite Vereinheitlichung der ärztlichen Honorare auf Billigstniveau – **staatliche kontrollierte Richtlinien-Medizin**.
- Qualitätskontrolle der Ordinationen nach politischen und nicht nach medizinischen Vorgaben.
- Krankenanstaltenträger kontrollieren und definieren die ärztliche Ausbildung nach eigenen Interessen.
- Abschaffung der Rückerstattung von wahlärztlichen Leistungen.
- Ausweitung der ohnehin schon **überlangen ärztlichen Arbeitszeiten in den Spitälern**.
- Verlust der ärztlichen Berufsperspektiven.

Und welche Folgen hätte das für Sie als Patient ?

- **Verlust des Vertrauensarztes / der Vertrauensärztin** und der **persönlichen Arzt/Patienten-Beziehung**
- **Ende der wohnortnahen Versorgung** – längere Wege zum Arzt
- Zuweisungsmedizin – **Einheitsversorgung durch politisch zugeteilte Ärzte**
- **Zwei-Klassen-Medizin** – persönliches Vertrauensverhältnis nur noch gegen Privat-Honorar
- **Einschränkung der sozialen Kassenleistungen** – bestimmte medizinische Behandlungen bekommen nur mehr bis zu einer gewissen **Altersgrenze**. (Beispiel England: künstliche Hüfte nur bis 65. Lebensjahr; Diabetesbehandlung etc...)
- Durch zu lange Dienstzeiten **übermüdete Ärztinnen** und **Ärzte** in den Spitälern
- **Einheitsbehandlung** statt persönlicher Betreuung

Und warum haben die Ärzte die Kampfmaßnahmen wie Ordinationsschließungen oder Arbeitsniederlegungen wieder ausgesetzt?

- Durch den entschlossenen und solidarischen Druck der **gesamten Ärzteschaft** ist es in den letzten Wochen gelungen, diese planwirtschaftliche Zentralisierung des österreichischen Gesundheitssystems **vorerst** zu entschärfen.

Der **aufrechte Protest** richtet sich gegen die **beispiellose und ignorante Vorgehensweise der Politik** bei Zustandekommen des Staatsvertrages (15a Vereinbarung). Er richtet sich auch **gegen** die nach wie vor bestehenden **Zentralisierungstendenzen**, die in diesem Staatsvertrag (15a Vereinbarung) enthalten sind. Und darüber wollen die Ärztinnen und Ärzte ihre Patientinnen und Patienten am 8. November informieren. Die Ordinationsschließungen und etwaigen Arbeitsniederlegungen wurden ausgesetzt, um der Ministerin Kdolsky die Gelegenheit zu geben, ihre Versprechungen in einem von unmittelbaren Kampfmaßnahmen unbelasteten Klima einzulösen.

Was konnte durch die Erklärung der Ministerin für die Patienten vorläufig erreicht werden?

- der **Erhalt der wohnortnahen Versorgung** durch niedergelassene Haus- und Fachärzte
- der **Erhalt der persönlichen Vertrauensbeziehung** zwischen Patient und seinem Arzt
- alle Menschen haben weiterhin den Anspruch auf die **beste, persönliche Behandlung** im Krankheitsfall – ohne Rücksicht auf Alter, Stellung, Einkommen
- die professionelle, nicht an politische sondern an **fachliche** Vorgaben gebundene **Qualitätssicherung** in der Medizin
- die **Erhaltung der hohen Ausbildungsqualität** des medizinischen Nachwuchses
- das vorläufige Weiterbestehen eines **sozialen und solidarischen Gesundheitssystems**

Wieso protestieren dann die Ärztinnen und Ärzte überhaupt weiter?

Die Gefahr der **planwirtschaftlichen Zentralisierung**, der **Verstaatlichung** und der **Zwei-Klassen-Medizin** mit allen negativen Auswirkungen für Patienten und Ärzte bleibt bestehen. Denn die Erklärung der Gesundheitsministerin kann die gesetzlichen Bestimmungen des Staatsvertrages (15a Vereinbarung) zwischen Bund und Ländern nicht aufheben. **Die Ärzteschaft und die Bevölkerung müssen daher mit großer Wachsamkeit die weitere Entwicklung beobachten.** Gegen diese grundsätzliche Tendenz zur Verstaatlichung richtet sich der ärztliche Protest. Und deshalb sind die Kampfmaßnahmen auch nur ausgesetzt. Das heißt: nicht aufgehoben, sondern aufgeschoben für den Fall, dass die Ministerin wortbrüchig wird.

Worauf ist weiter aufzupassen?

Demnächst müssen **einige andere Gesetze** geändert werden. Das betrifft zum Beispiel das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz (**ASVG**), das die wesentlichen Fragen des Gesundheitssystems regelt; oder die **Krankenanstaltengesetze** und das **Ärztegesetz**. Hier wird sich herausstellen, inwieweit die Zusagen der Ministerin halten.

WIR ÄRZTE AGIEREN FÜR IHRE INTERESSEN !